



**WAS:** Sonderführung mit anschließendem Gespräch für Mitarbeiter\*innen und Studierende des NI  
**MIT:** Nuka Godtfredsens (Zeichner), Lisbeth Valgreen (Texte) und Birgitte Tovborg Jensen (Produzentin)  
**WO:** Felleshus der Nordischen Botschaften, Rauchstraße 1, 10787 Berlin  
**WANN:** Donnerstag, 31. Januar, 12:15 Uhr (im Foyer)  
**ANMELDUNG:** per Mail an paul.greiner@hu-berlin.de

### AUSSTELLUNGSINFO

Wer erzählt die Geschichte eines Volkes ohne eigene Geschichtsschreibung, zumal die einer früheren Kolonie? Der grönländische Zeichner und Künstler **Nuka Godtfredsens** hat sich in einer einmaligen Zusammenarbeit mit Archäologen des Dänischen Nationalmuseums an genau dieses Experiment gewagt.

Seine vierbändige Graphic Novel »**Oqaluttuat**« (dt. Geschichten) – entstanden zwischen 2006 und 2018 – ist historisch fundiert, zugleich inspiriert von der Erzählweise mündlich überlieferter Geschichten, Sagen und Mythen der Inuit. Die Ausstellung zur Reihe, die zum ersten Mal in Deutschland präsentiert wird, liefert lebendige Einblicke in die grönländische Geschichte: von der Zeit der ersten Menschen, die vor 4.500 Jahren aus dem heutigen Kanada einwanderten, über die spätere Fängerkultur bis zu den Jahren des Zusammenlebens mit den ersten Missionaren und Kolonisten.

Es sind **mitreißende, bildgewaltige Erzählungen**, die uns mitnehmen auf die Reise der Shamanin Ukaliatsiaq, auf Jagd mit dem Fänger Nanu oder ins Leben des Inuitjungen Qajuttaq.

Die Ausstellung »**Qanga**« (dt. damals) zeigt eine Auswahl von Originaldrucken und Bildmaterial, das die Grundlage für Godtfredsens Arbeit bildete. Auf großformatigen Karten – und mit eigens für diese Geschichten geschriebener Musik im Ohr – lassen sich die Wege der fiktiven Hauptpersonen verfolgen, mit Hilfe von historischen und thematischen Tafeln kann man sich in Themen wie Animismus und religiöse Rituale, Handelsbeziehungen oder Jagdtraditionen vertiefen.

Ein **Making-of-Video** vermittelt den künstlerischen Prozess, zudem erzählen teilnehmende Archäologen, deren Leidenschaft für dieses Projekt ganz entscheidend war, von ihrer Arbeit.

Originalgetreue **Nachbildungen von Objekten** wie Kleidungsstücke und religiöse Gegenstände, die das Nationalmuseum zur Verfügung gestellt hat, runden die Ausstellung ab. Ein grönländisches **Kajak** – auf traditionelle Art in Berlin nachgebaut – darf natürlich auch nicht fehlen.

Grönland ist heute Teil der sogenannten Reichsgemeinschaft aus Dänemark, Grönland und den Färöer Inseln, wobei Grönland und die Färöer mittlerweile weitreichende Autonomie besitzen. Über die Jahre entwickelte sich ein Prozess der Identitätsfindung, der sich auch in großem Interesse an der eigenen Geschichte niederschlägt. Das vielfach gelobte und preisgekrönte Projekt »Qanga – Oqaluttuat« kann als Teil dieser Entwicklung gesehen werden und soll zudem zu einem besseren Verständnis des heutigen Grönlands beitragen.